

Er ging mit den Gänsen zu Bette, und stand mit den Damen der großen Welt auf; machte des Vormittags seine wenigen Geschäfte, die in der Expedition einiger Briefe, im Ausleihen auf Pfänden, vornehmlich aber im Handel mit Staatspapieren, bestanden, im Schlafrock ab, ließ sich Mittags aus dem Speisehause sein Essen holen, machte dann sein Schläfchen, und legte sich nach diesem allemal ein Stündchen in das offene Fenster seines Erdgeschosses, um frische Luft zu genießen, genoß später seinen Kaffee, las dabei Zeitungen und Journale, rauchte endlich bei einem Glase Doppelbier einige Pfeifen, nahm sein frugales Abendbrod ein, und begab sich, mit seinem Tage zufrieden, zu Bette.

Auf diese Weise war der Mann funfzig Jahre alt geworden, und mehrere Tausende reich; denn er hatte stark gewuchert, und sich vorzüglich in der letzten Zeit, durch den Handel mit Staatspapieren viel verdient; von dieser Waare lag beständig ein ansehnlicher Vorrath in seinem Bureau. Die Pretiosen aber, auf die er, gegen alttestamentarische Glaubensgenosseninsen, beträchtliche Capitalien ausgeliehen, verwahrte er in einem Wandschränkchen, welchem gegenüber eine alte, mit guten Steinen gezierte Stuhuhhr stand, die über tausend Louisdors werth war.

Bei der einfachen Lebensart war Herr Wunder ferngesund geblieben, und darum schätzte er alles, was auf Arzneikunde nur im Entferntesten Bezug hatte, werthlos und gering. Ein Apotheker war ihm der überflüssigste Mensch im Staate, und der Aerzte, meinte er, könne das Land noch eher entbehren, als der Kammerjunker.

Für den Frevler sollte er bald büßen. Seit wenigen Tagen spürte er einen leisen Anflug von Kopfschmerz. Er wusch sich den Kopf mit frischem Wasser; da ward das Uebel ärger; er nahm daraus ab, daß Wärme dem schadhafsten Theile zuträglicher sei, setzte eine baumwollene Schlafmütze auf, und befand sich etwas besser. Er hielt sich nun schon für seinen eigenen Arzt, lachte im Stillen über die Charlatanerie der Doktoren, die aus dem Bißchen Kopfschmerz gewiß ein bedeutendes Uebel gemacht, den Sevatter Apotheker durch ein Paar nichts sagende Rezepte bereichert, und den dummen Herrn Wunder über ihre tief- und hochgelahrten Kenntnisse in Staunen gesetzt haben würden, und fühlte sich in seinem Grundsatz über das blaue Dunstwesen der gesammten Arzneiwissenschaft, von Neuem bestätigt.

Aber die Freude währte nicht lange; der Kopfschmerz ward heftiger.

Er setzte zwei, und als diese nicht ziehen wollten, drei Schlafmützen übereinander auf, aber es hämmerte und pochte in dem Kopfe, und es brannte ihm eine Glut aus den Augen, als sei ein Frischfeuer nebst einigen Zainhämmern darin angelegt.

Er speiste, den ersten Mittag seines Lebens, ohne Appetit, und mußte, als er sich nach dem unruhigen Schlaf, gewöhnlicher Weise in das offene Fenster legte, den Kopf mit beiden Händen halten.

Mehrere Monate schon, war um diese Stunde ein junger hübscher Mensch vorbeigegangen, unter dem linken Arm einige Bücher, in der rechten einen dicken Grashalm von Bambus^{*)}, niedlich gekleidet, und fröhlichen Angesichts, so daß ihn Herr Wunder immer mit Vergnügen gesehen, und sein regelmäßiges Vorbeiwandeln zur bestimmten Stunde mit Wohlgefallen bemerkt hatte.

Beide standen, durch das tägliche Sehen nach und nach sich bekannter geworden, mit einander, wie man zu sagen pflegt, auf dem Grufe, und gewöhnlich begleitete der junge Mensch die Spaziertour seines höflichen Hutes vom Kopfe bis zur Brust und von da wieder zurück, mit einem verbindlichen „Geseegnete Mahlzeit Herr Nachbar,“ worauf denn Herr Wunder immer freundlich erwiderte, „Danke, danke Herr Nachbar.“

Diesmal blieb der junge Nachbar, des Herrn Wunders Unpäßlichkeit, auf dessen dreifach bemühtem Passionsgesichte lesend, am Fenster stehen, und fragte theilnehmend, was dem Herrn Nachbar denn fehlte; und dem alten einlitzigen Manne, dessen Wohl und Wehe keinen Menschen auf dem ganzen Erdenrunde kümmerte, und der in seinen früherern Selbstbetrachtungen über das menschliche Treiben, Theilnahme, Freundschaft und Liebe, romantischen Narrentand gescholten, that es nun doch gut, daß Jemand kam, in dessen Erkundigung nach seinem Befinden, der ihn wundersam ergreifende Sinn lag, „es schmerzt mich zu sehen, daß Du Schmerzhast.“

Der Alte sprach ein Breiteres über sein Uebel; der Junge hörte aufmerksam zu; „hm,“ meinte letzterer, nachdem er über den Krankheitszustand, durch verständige Fragen, noch Näheres erforscht,

^{*)} Bekanntlich gehört der Bambus zu den Gräsern; er erreicht, völlig ausgewachsen, eine Höhe von 60 bis 70 Fuß.